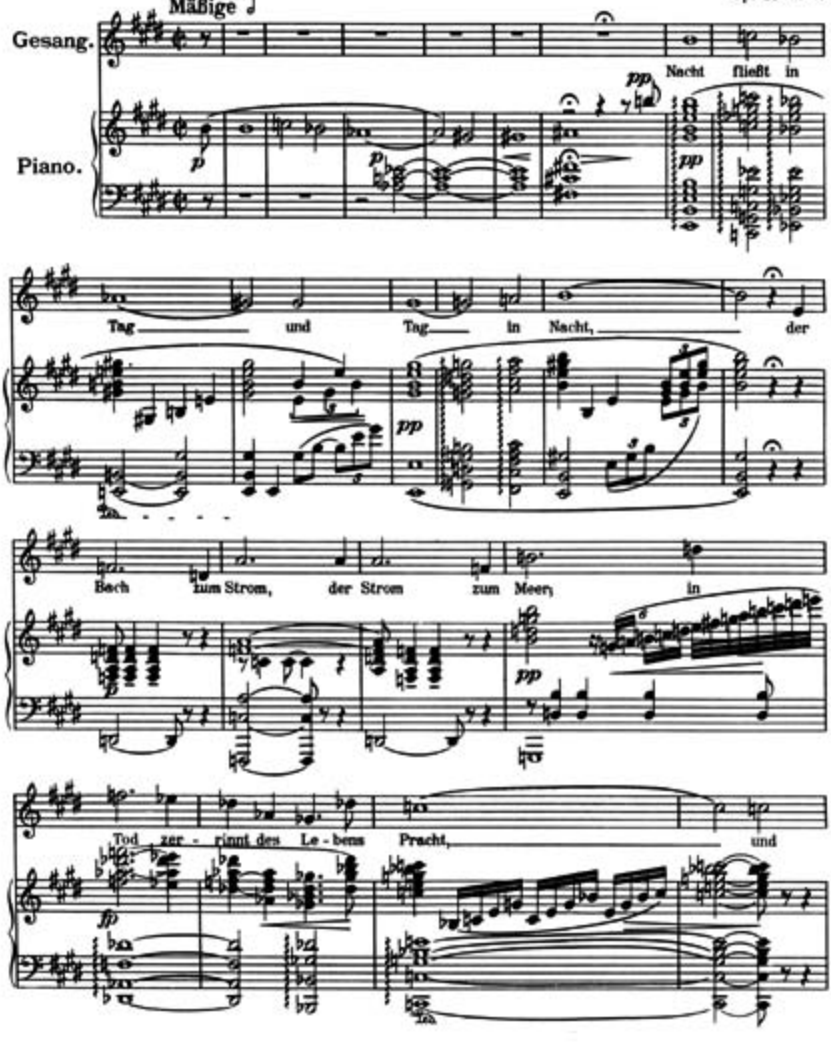
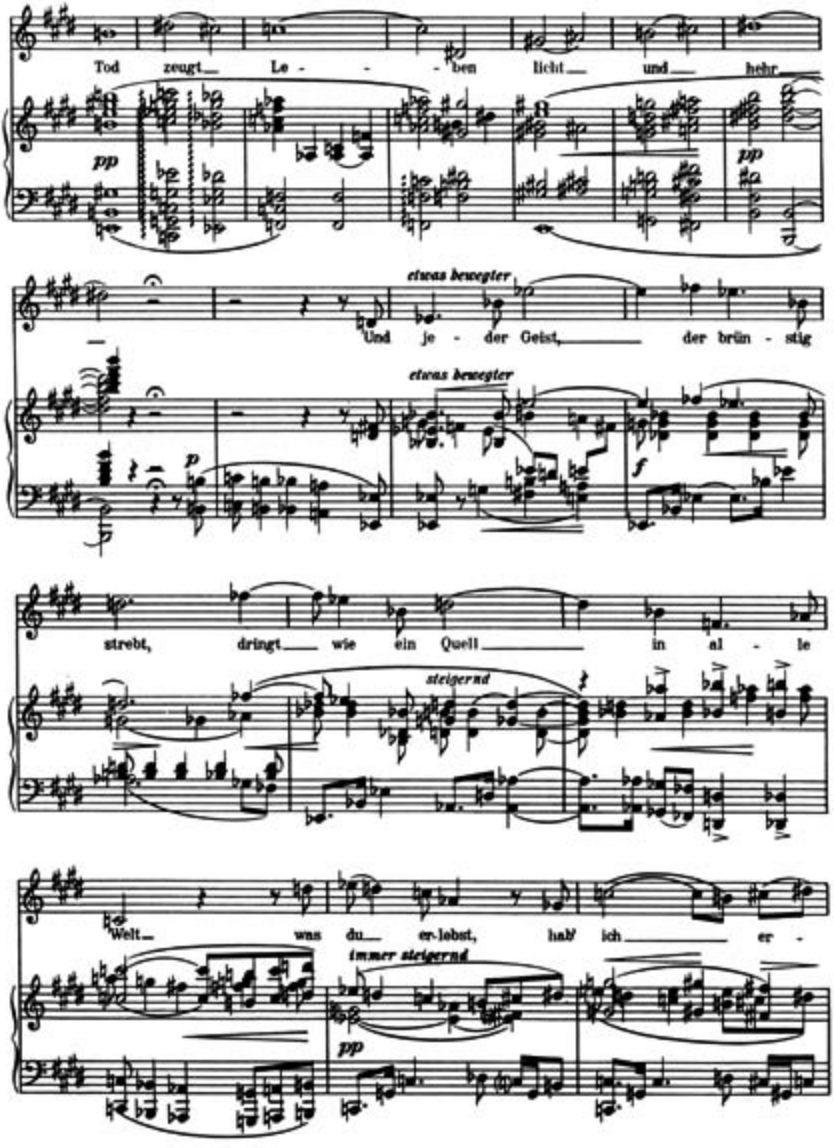
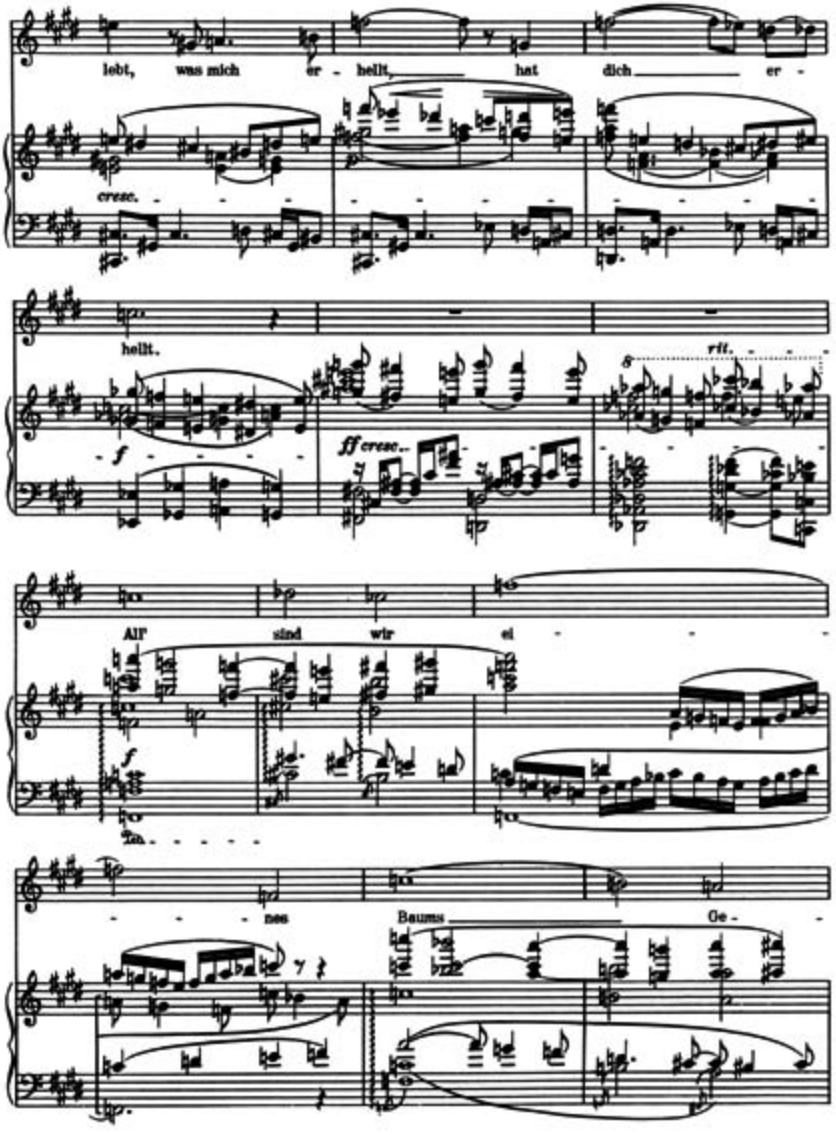
Natur.

(Heinrich Hart.)

Op. 8. Nr. 1.



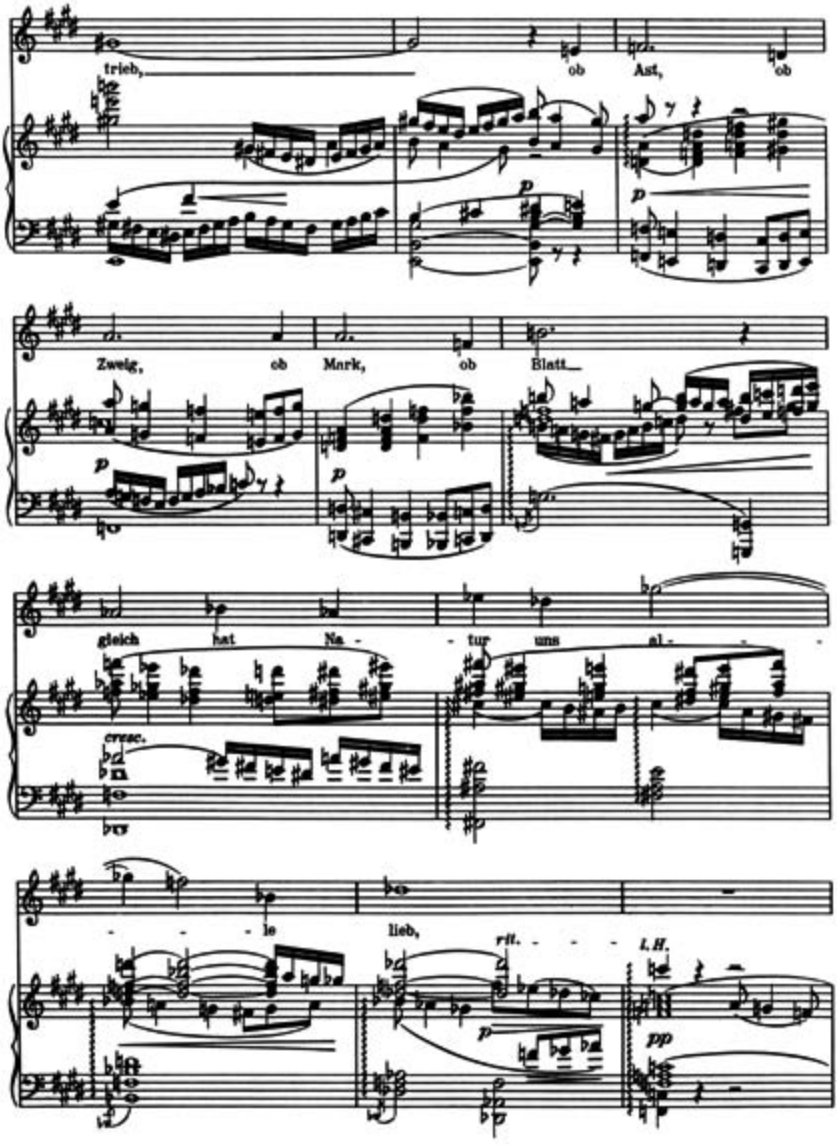

Tod zeugt Le - - ben licht und hehr
pp
pp
etwas bewegter
Und je - der Geist, der brün - stig
etwas bewegter
p
f
strebt, dringt wie ein Quell in al - le
steigernd
Welt, was du er-lebst, hab' ich er -
immer steigernd
pp

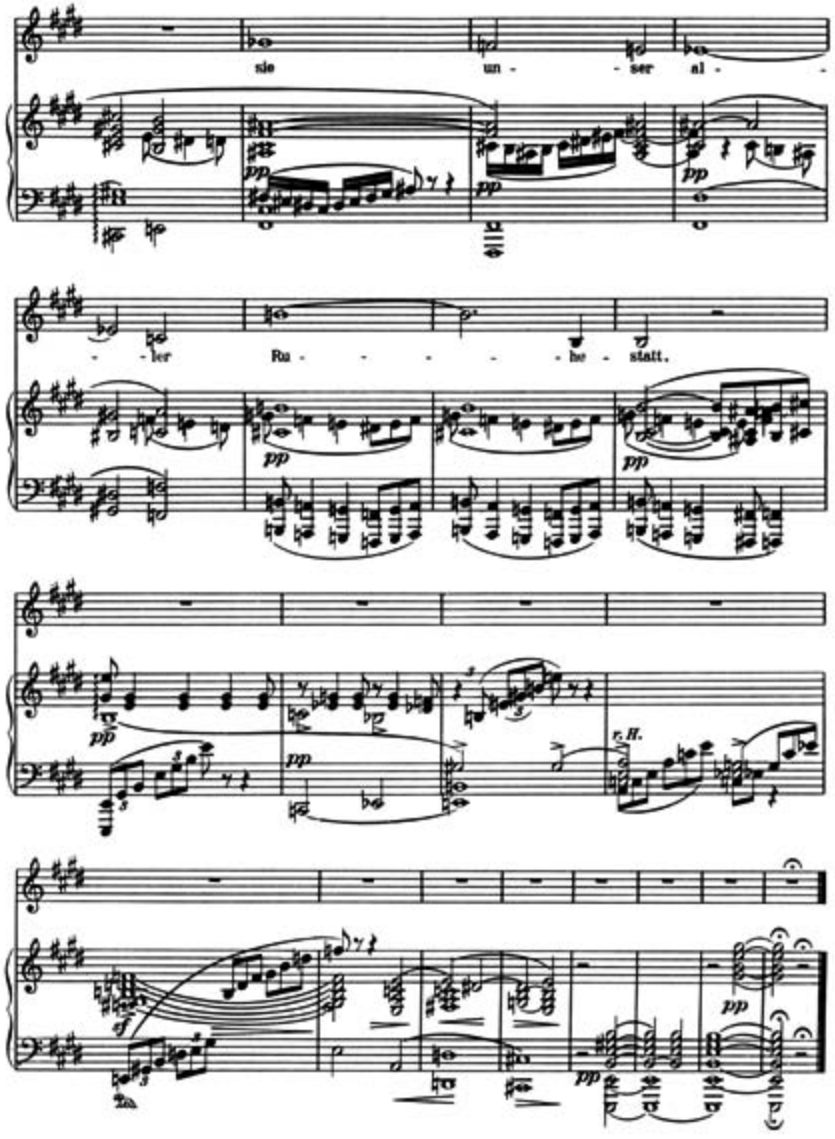

lebt, was mich er - hellt, hat dich er -

hellt.

All' sind wir ei - - -

- - - nes Baums Ge -

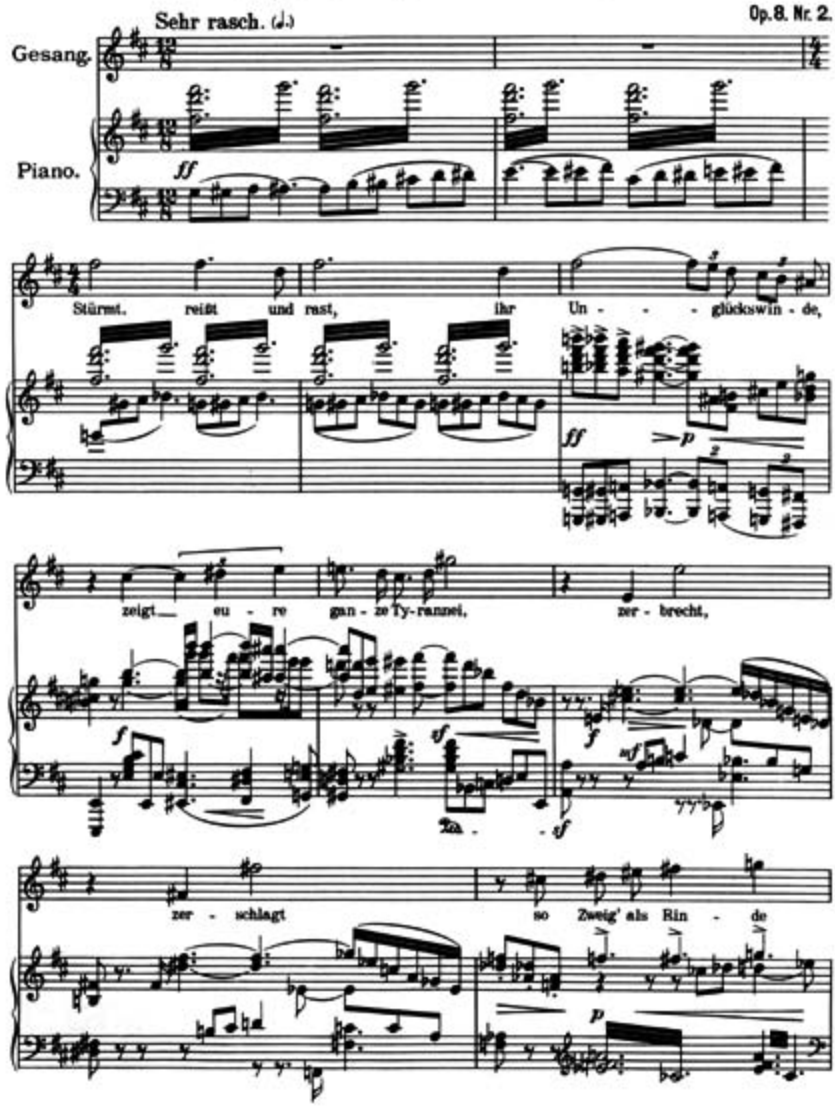

trieb,
ob
Ast,
ob
Zweig,
ob
Mark,
ob
Blatt
gleich
hat
Na-
tur
uns
al-
cresc.
le
lieb,
rit.
l.H.
p
pp

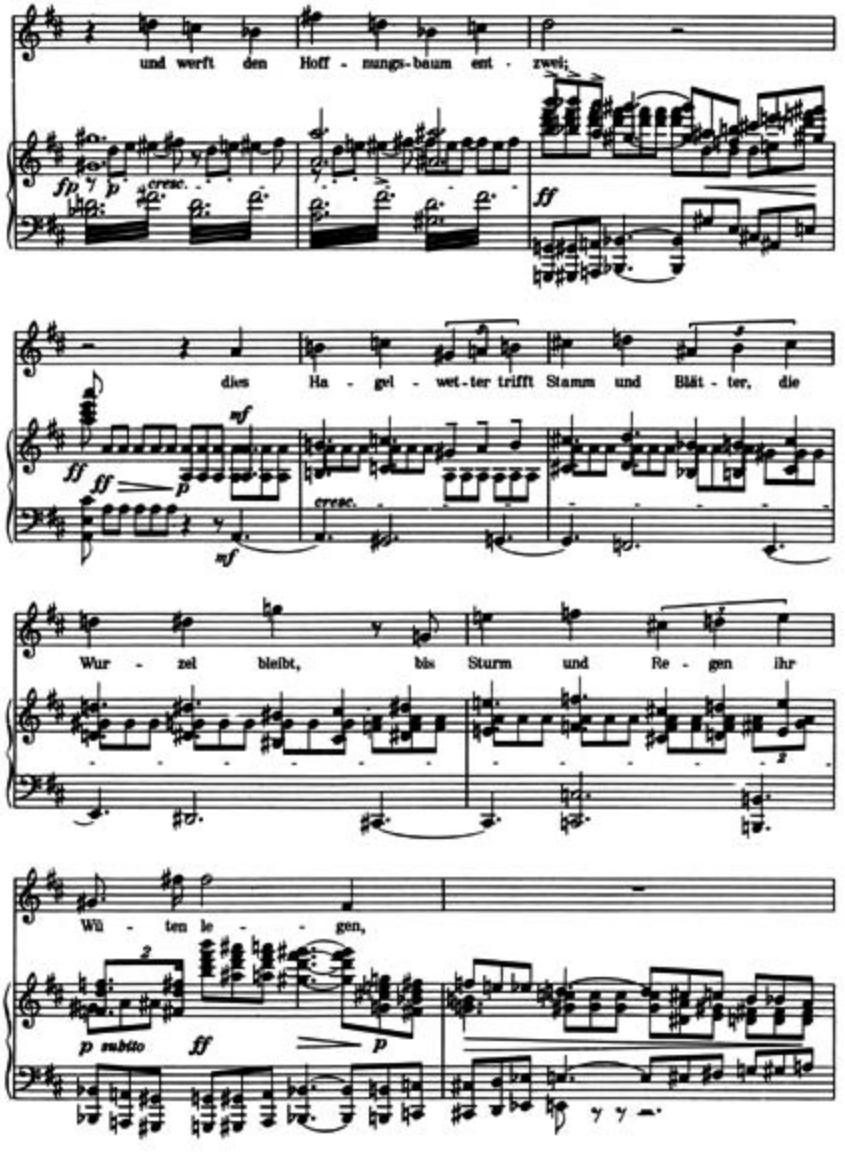

sie un - ser al -
- ter Ru - - - - he - statt.
r. H.

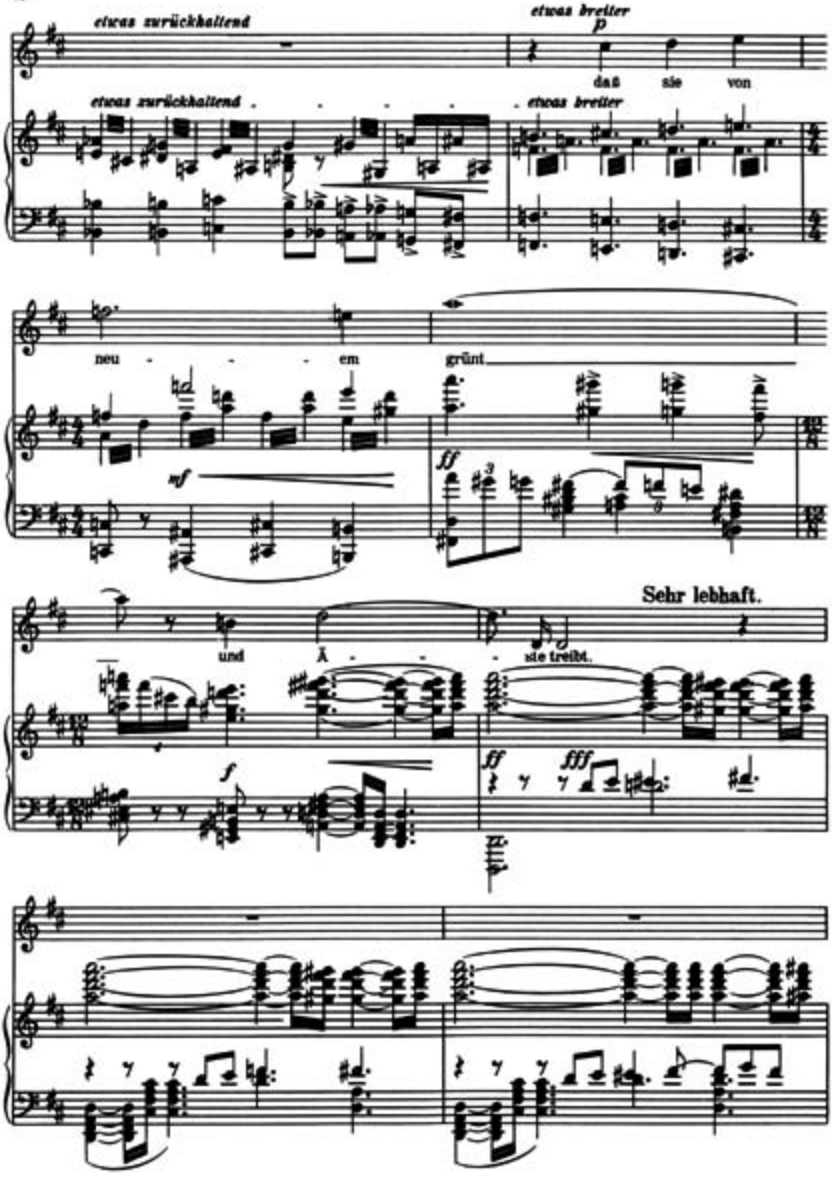
Das Wappenschild

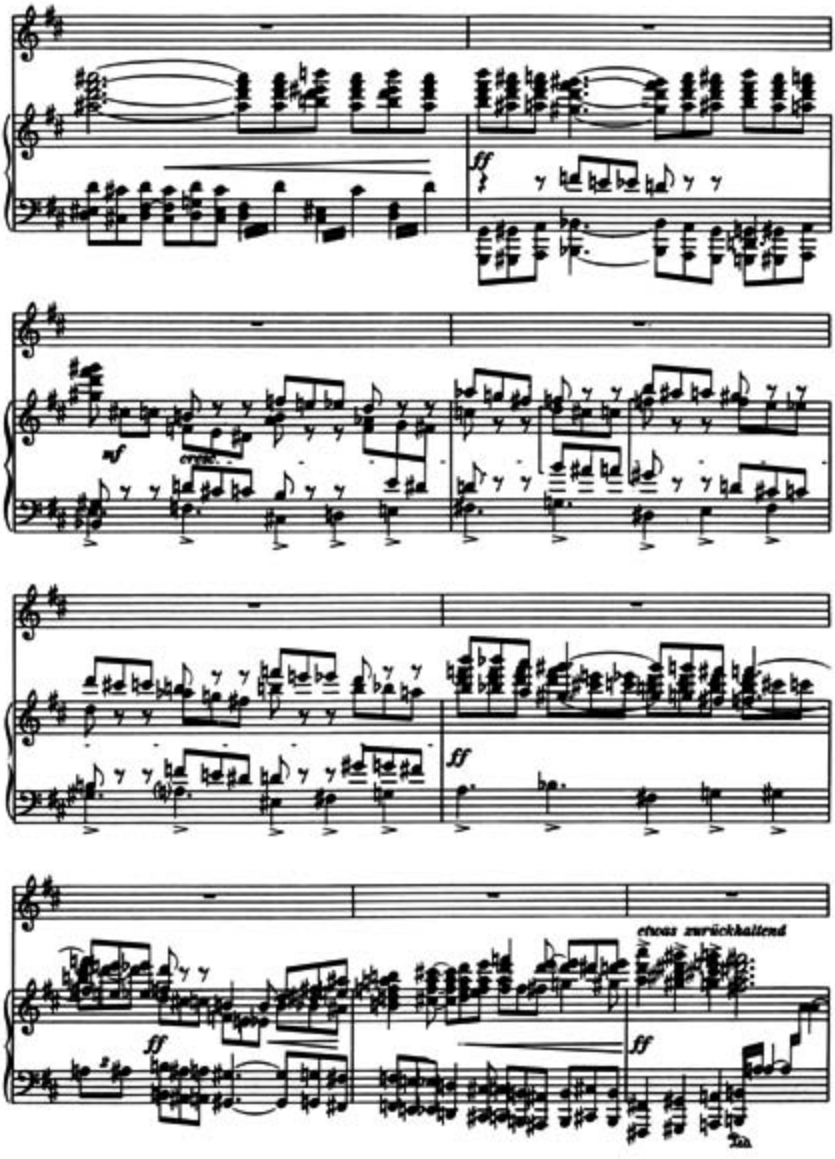
(Fliegendes Blatt aus „Des Knaben Wunderhorn")

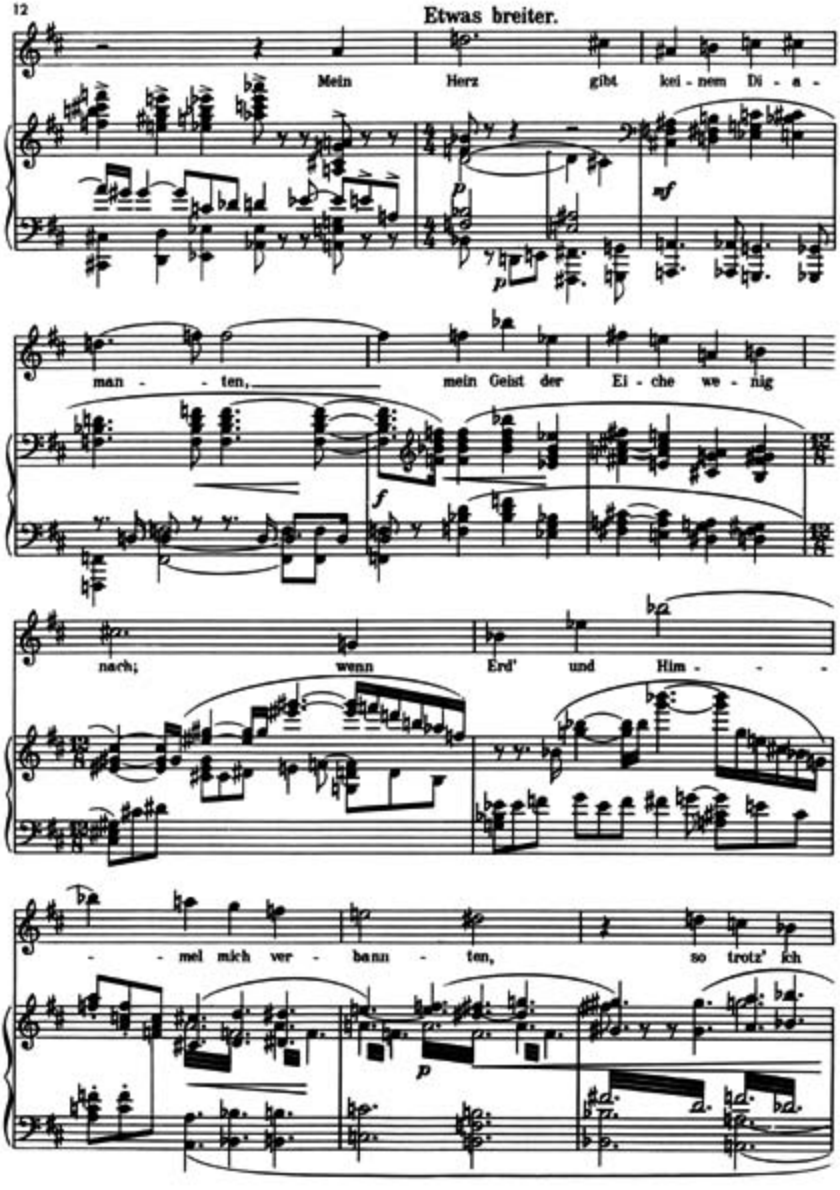
Op. 8. Nr. 2.

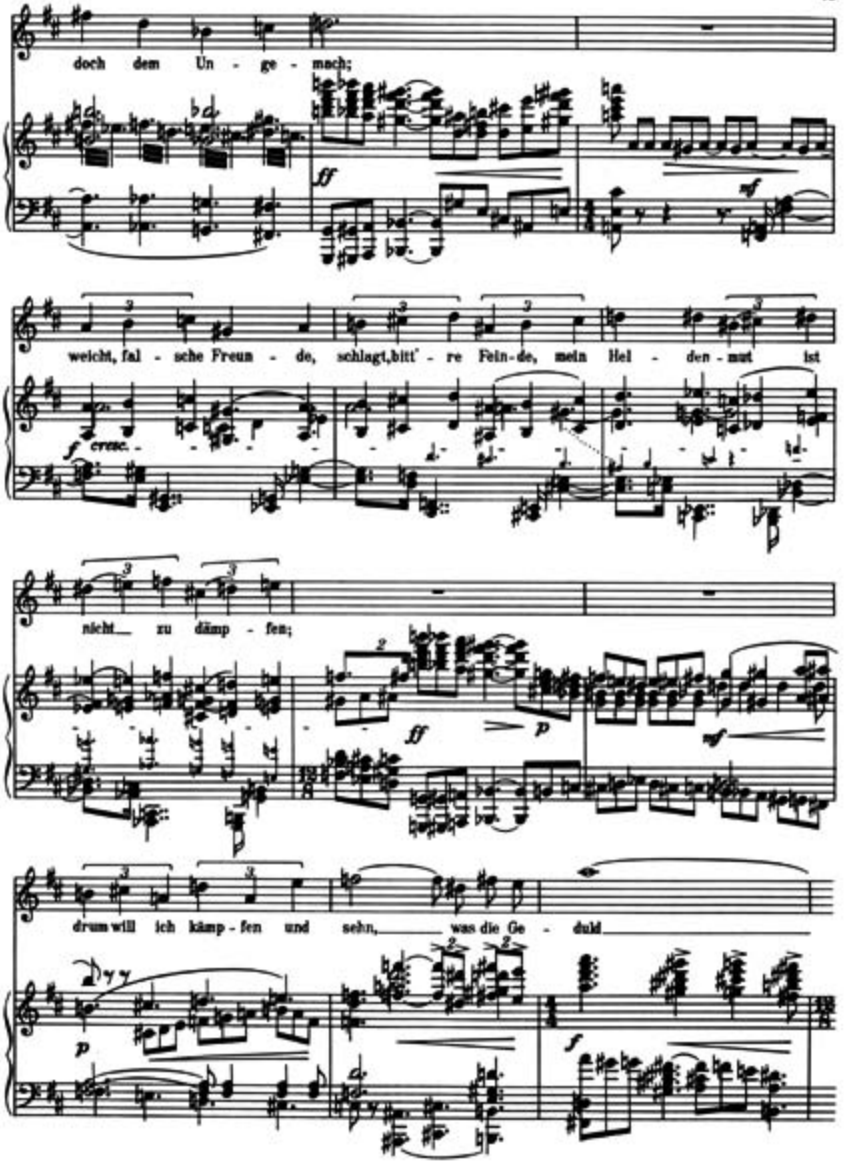


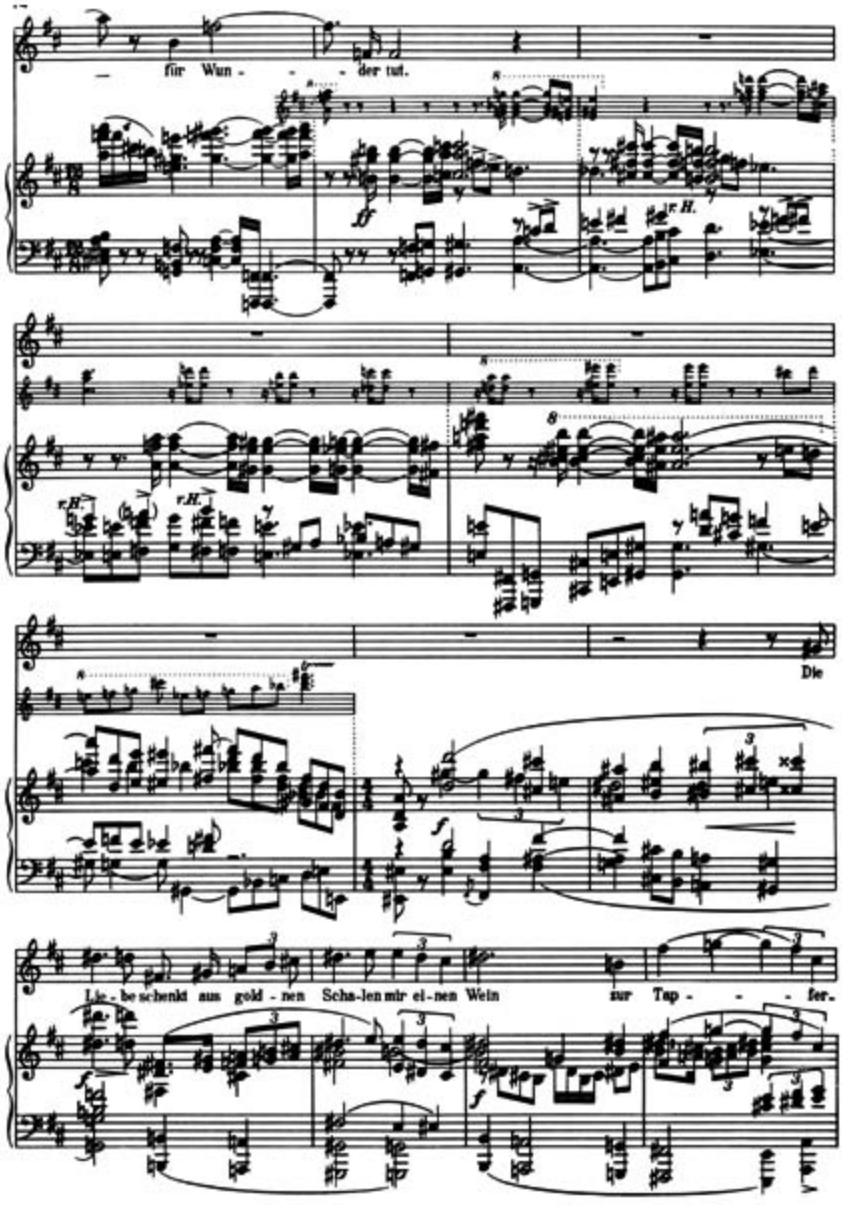

und werft den Hoff - nungs-baum ent - zwei;
fp p cresc.
ff
dies Ha - gel - wet - ter trifft Stamm und Blät - ter, die
ff ff p
mf
cresc.
mf
Wur - zel bleibt, bis Sturm und Re - gen ihr
Wü - ten le - - gen,
2
p subito
ff
p

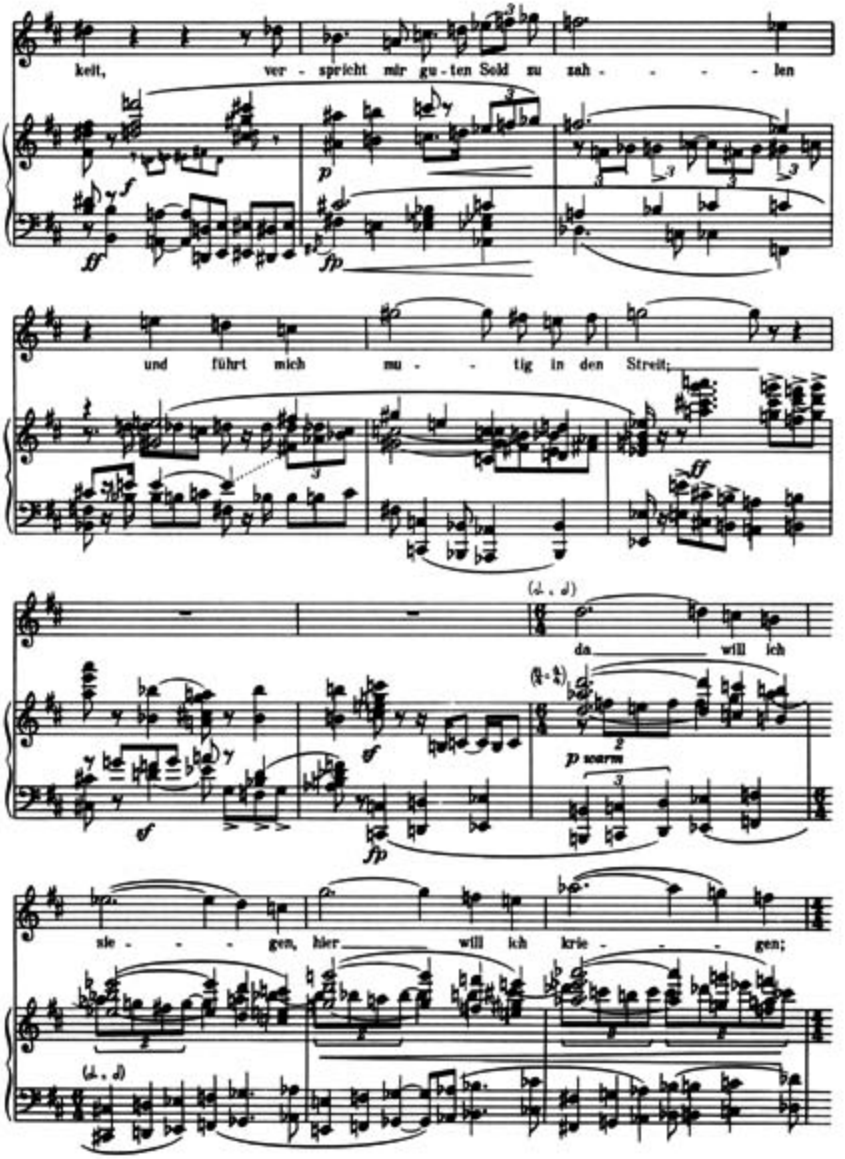

etwas zurückhaltend
etwas breiter
p
daß sie von
etwas zurückhaltend
etwas breiter
neu - - - em
grünt
mf
ff
Sehr lebhaft.
und Ä - -
sie treibt.
f
ff
fff

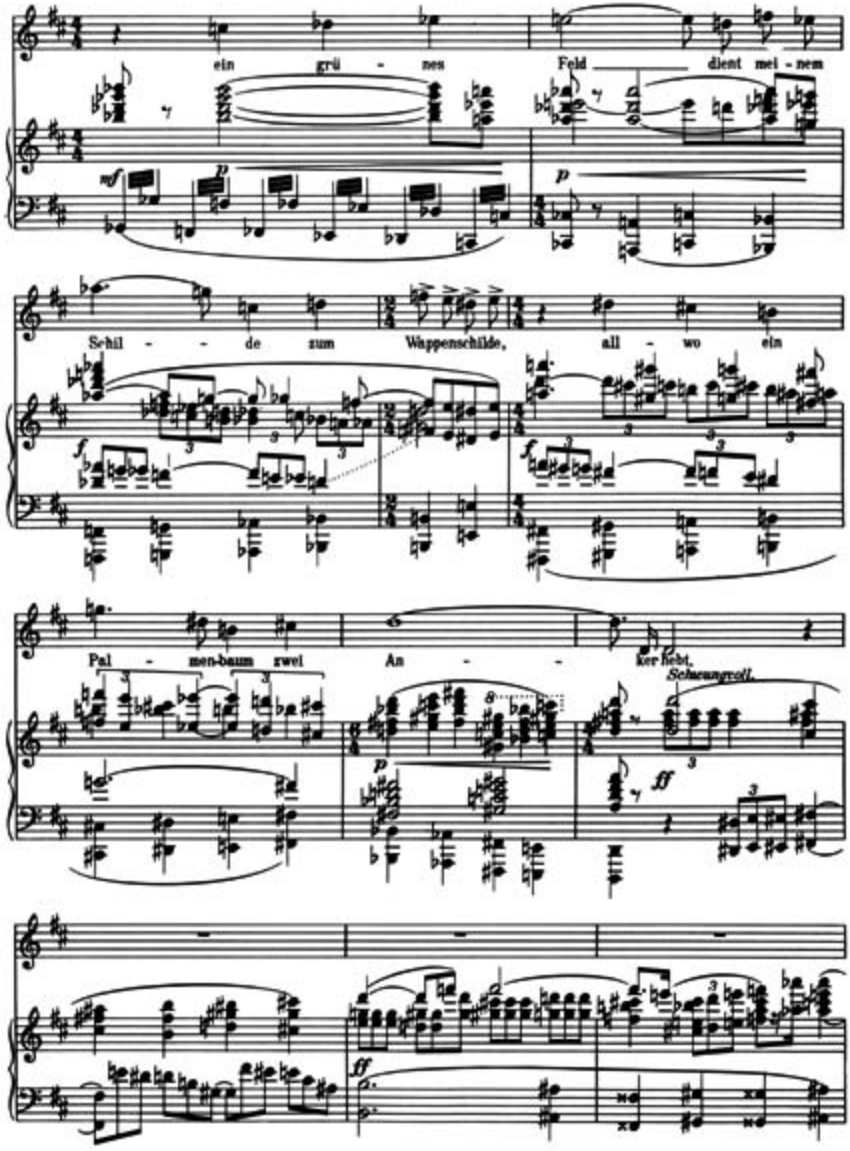

ff
mf
cresc.
ff
ff
etwas zurückhaltend
ff

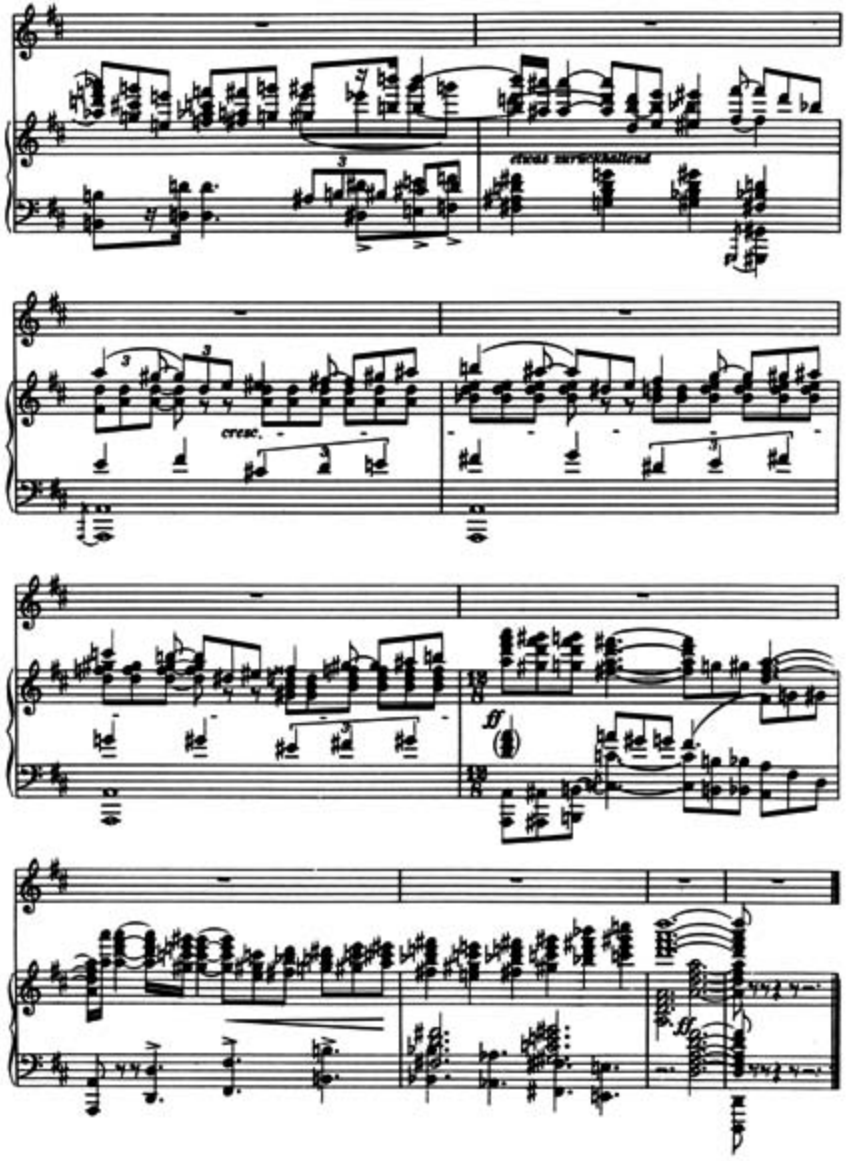

Etwas breiter.
Mein Herz gibt kei - nem Di - a -
man - - ten, mein Geist der Ei - che we - nig
nach; wenn Erd' und Him - - -
- - mel mich ver - bann - ten, so trotz' ich


doch dem Un - ge - mach:
weicht, fal - sche Freun - de, schlagt, bitt' - re Fein - de, mein Hel - den - mut ist
cresc.
nicht zu dämp - fen;
drum will ich kämp - fen und sehn, was die Ge - duld


für Wun - - - der tut.
r.H.
r.H.
r.H.
Die
Lie - be schenkt aus gold - nen Scha-len mir el - nen Wein zur Tap - - - fer.


keit, ver - spricht mir gu - ten Sold zu zah - - - - len
und führt mich mu - - tig in den Streit;
da will ich
p warm
sie - - - gen, hier will ich krie - - - gen;

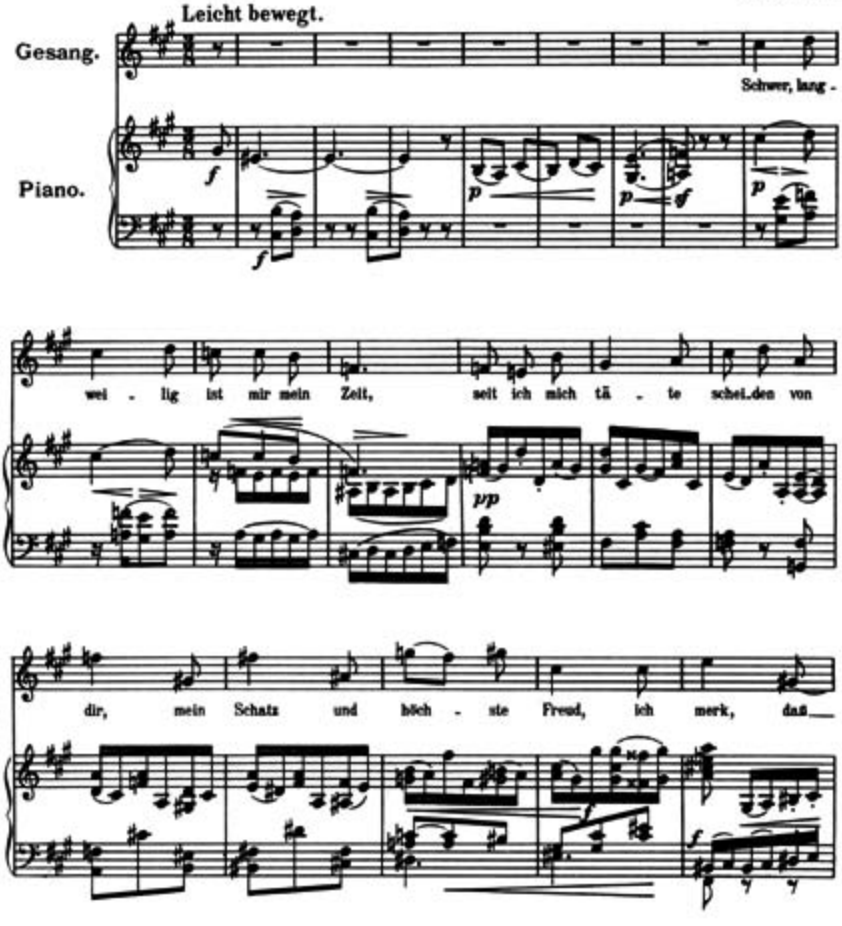

ein grü - nes Feld dient mei - nem
Schil - - de zum Wappenschilde, all - wo ein
Pal - men-baum zwei An - ker hebt.
Schauergroß.

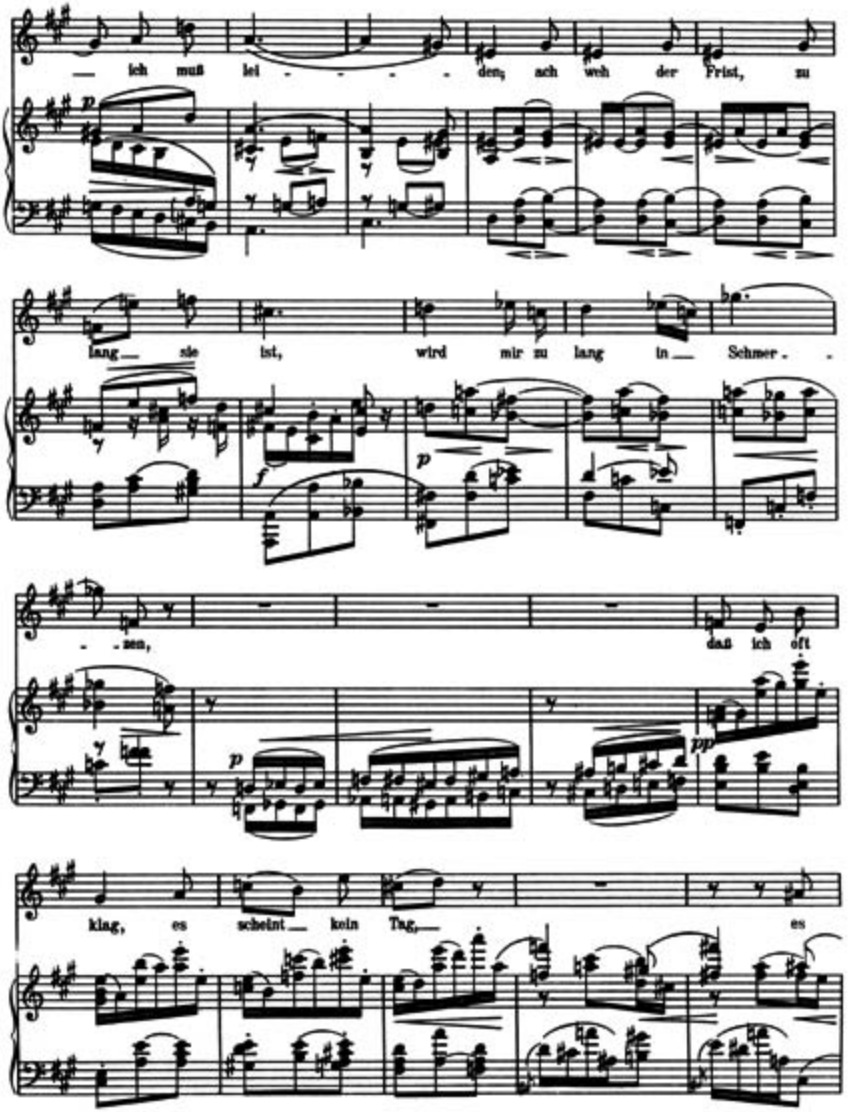

cresc.
ff
ff

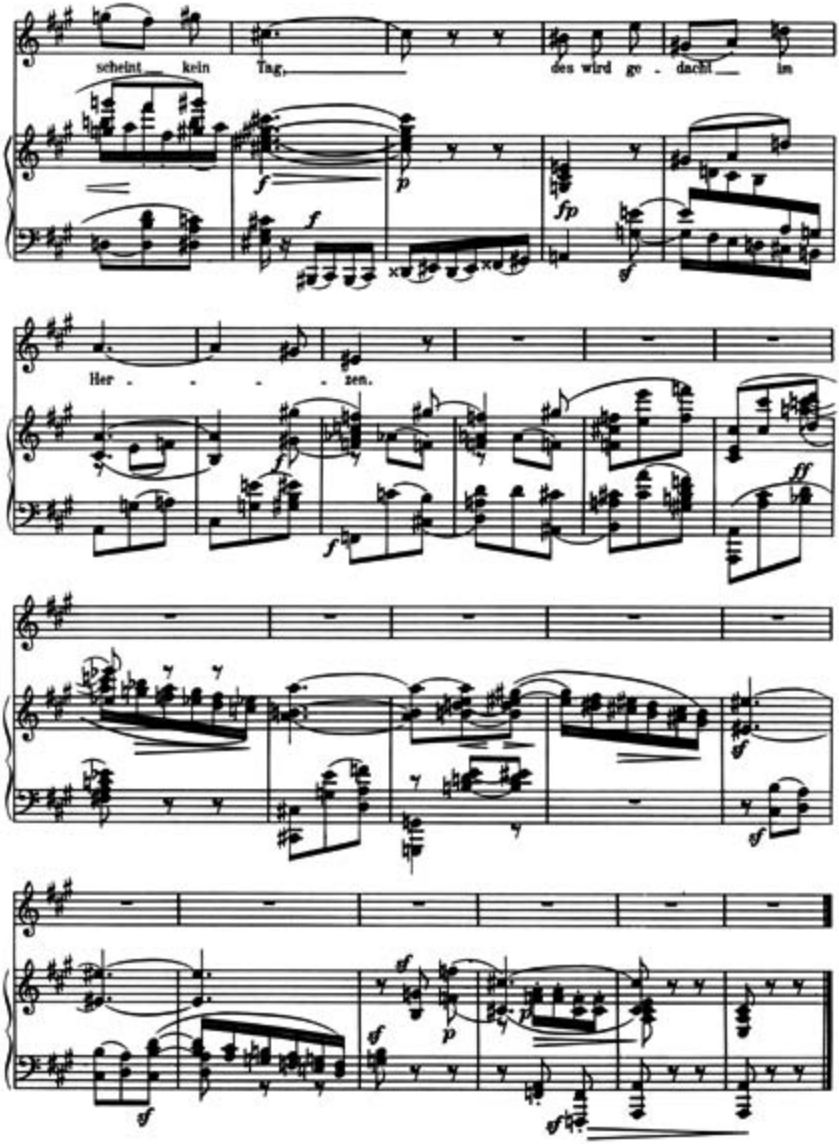
Sehnsucht

(aus „Des Knaben Wunderhorn")

Op. 8, Nr. 3



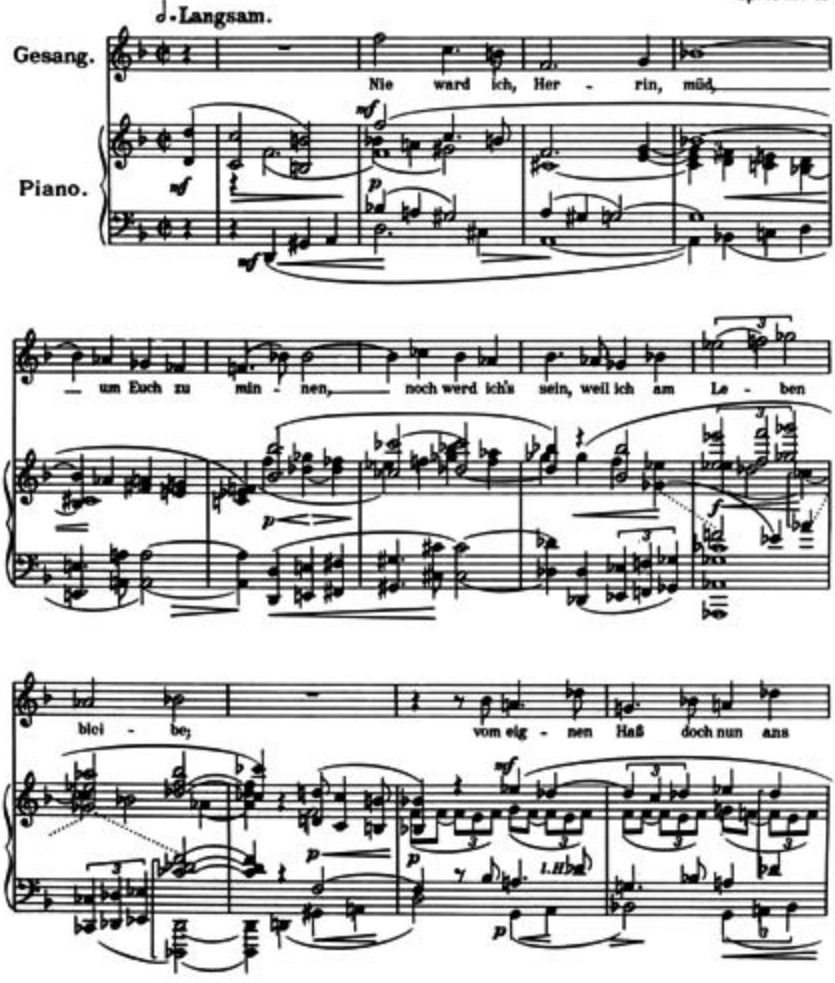

— ich muß lei - - - - den; ach weh der Frist, zu
lang— sie ist, wird mir zu lang in— Schmer - -
- -zen, daß ich oft
klag, es scheint— kein Tag,— es

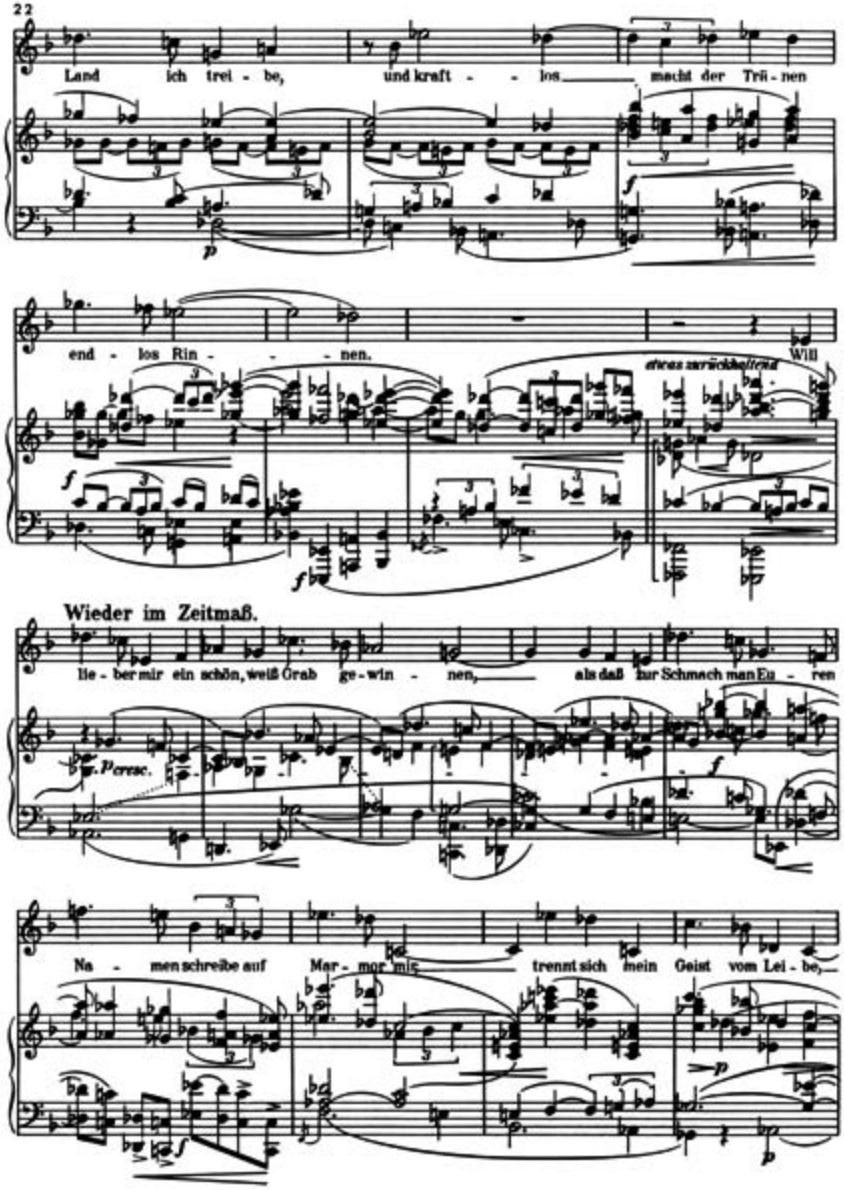

scheint kein Tag, des wird ge - dacht im
Her - - - - zen.

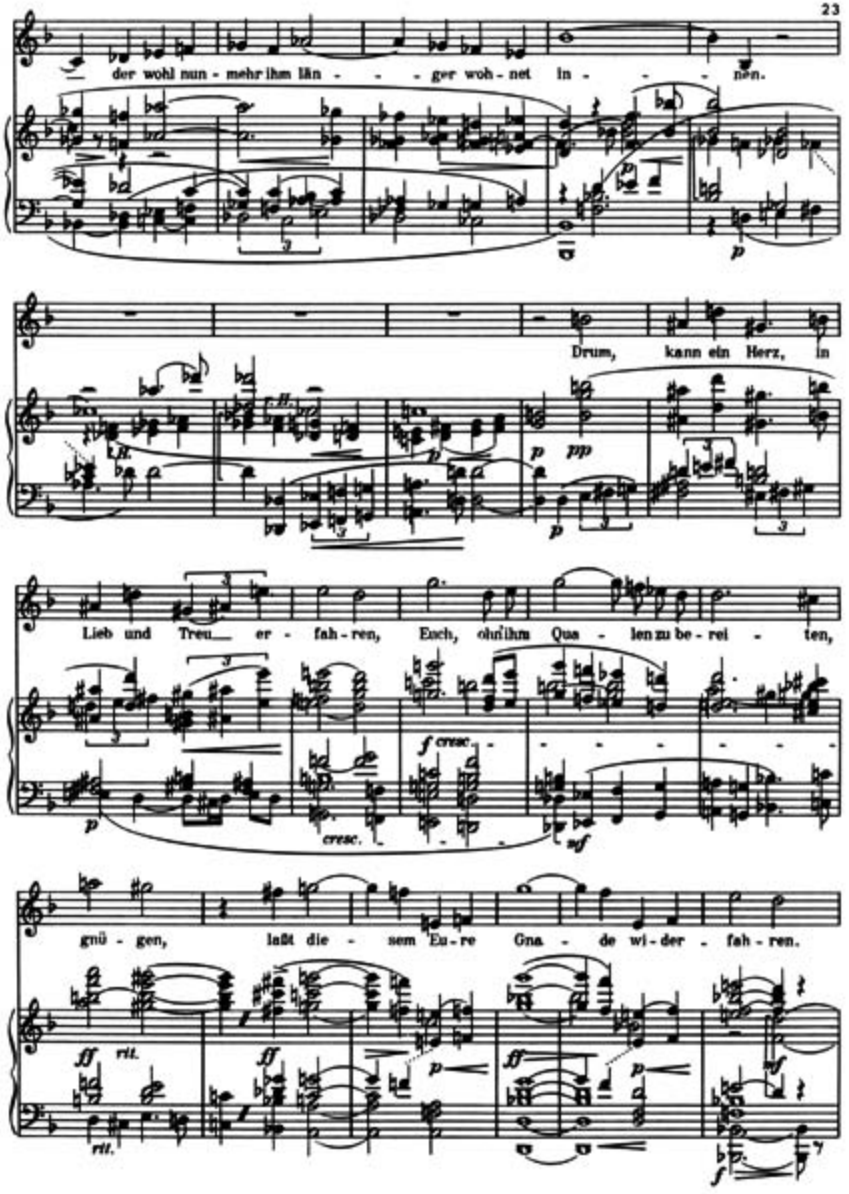
„Nie ward ich, Herrin, müd"....

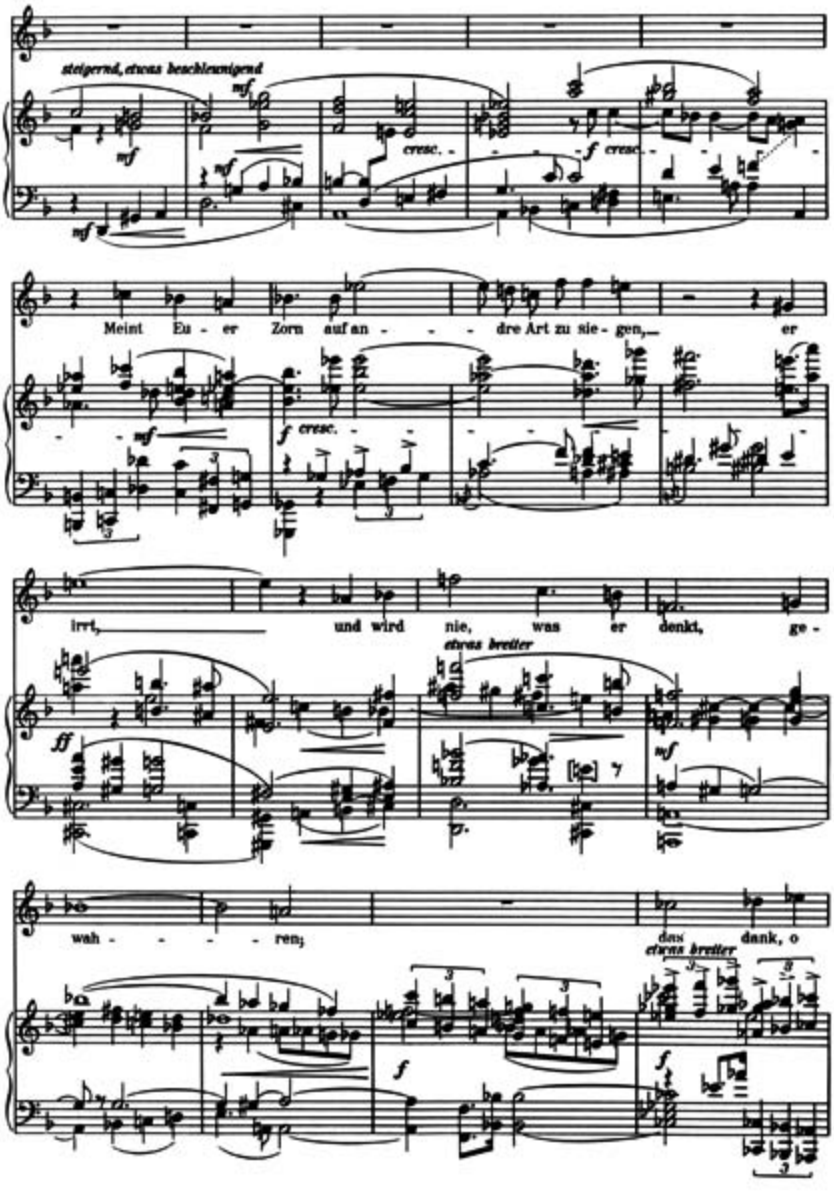
(Petrarca.)

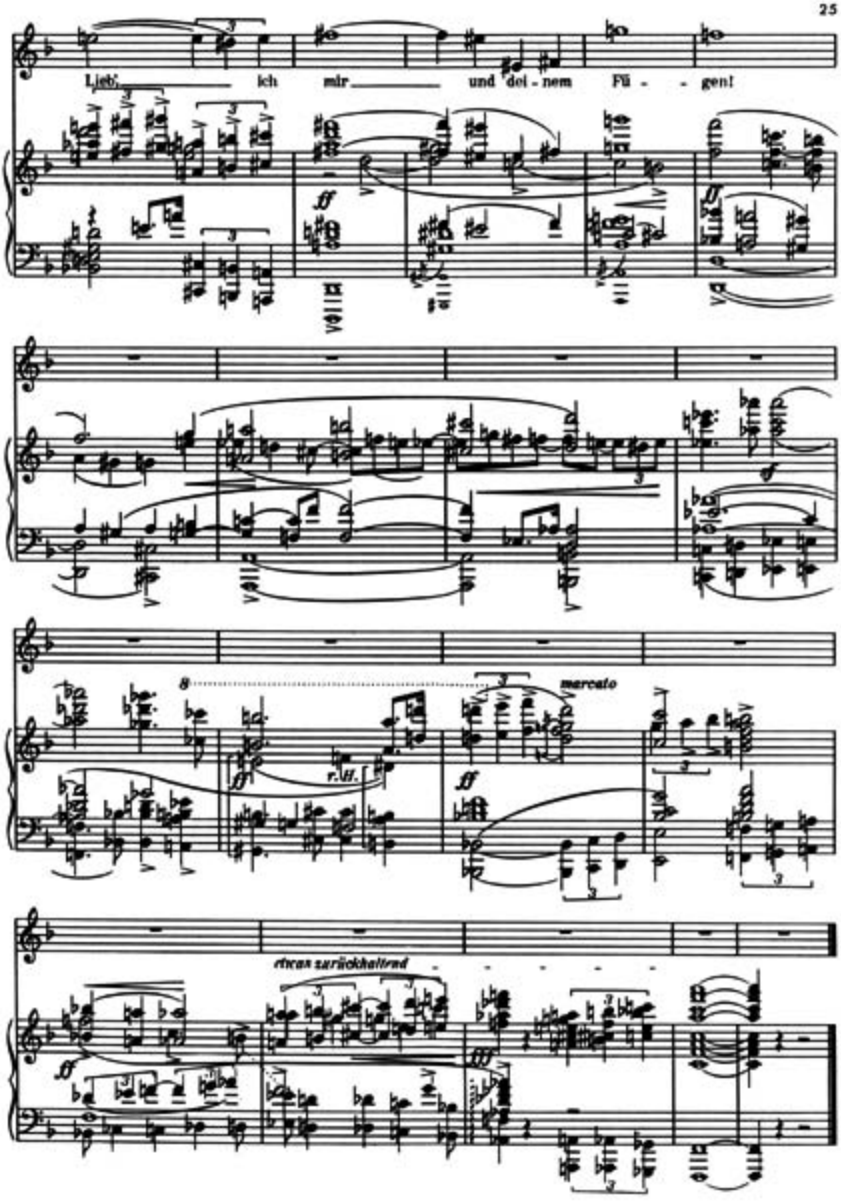
Op. 8. Nr. 4.




Land ich trei - be, und kraft - - los macht der Trä - nen
p
f
end - los Rin - - - nen.
etwas zurückhaltend
Will
f
f
Wieder im Zeitmaß.
lie - ber mir ein schön, weiß Grab ge - win - nen, als daß nur Schmach man Eu - ren
p cresc.
f
Na - men schreibe auf Mar - mor mir, trennt sich mein Geist vom Lei - be,
f
p
p


der wohl nun - mehr ihm län - - - ger woh - net in - - - nen.
Drum, kann ein Herz, in
Lieb und Treu er - fah - ren, Euch, ohn' ihm Qua - len zu be - rei - ten,
gnü - gen, laßt die - sem Eu - re Gna - de wi - der - fah - ren.

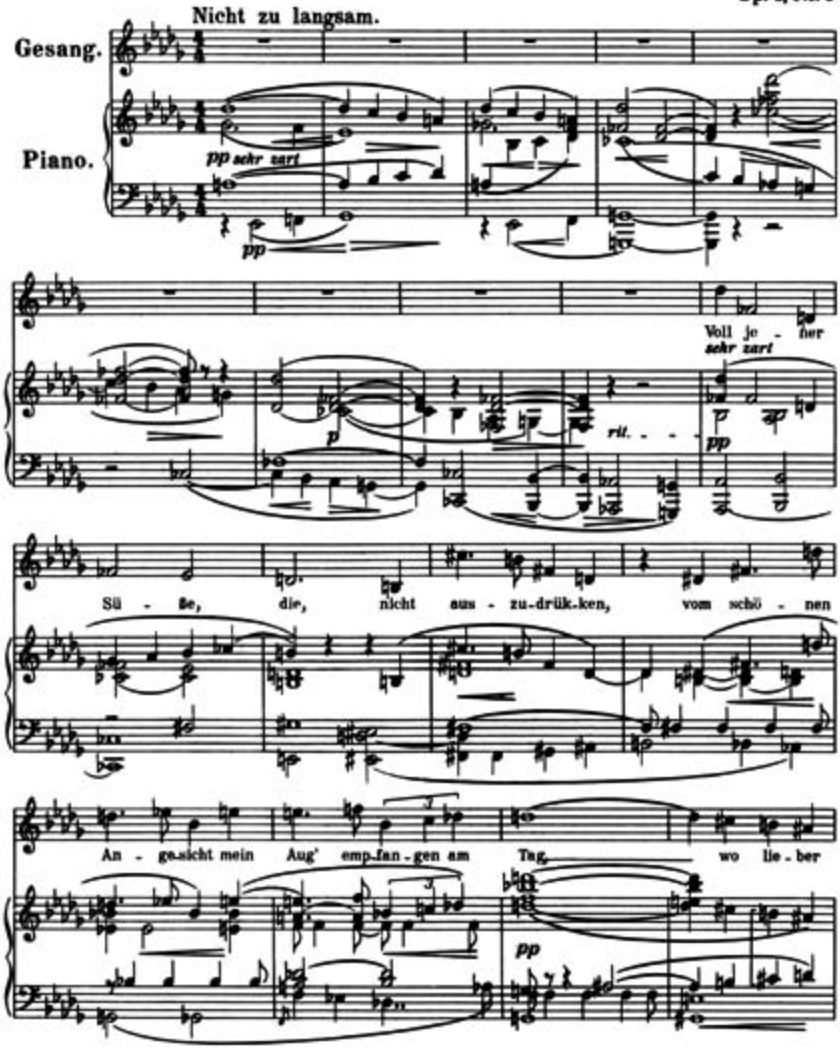

steigernd, etwas beschleunigend
mf
cresc.
f cresc.
Meint Eu - er Zorn auf an - - - dre Art zu sie - gen, er
irrt, und wird nie, was er denkt, ge -
etwas breiter
wah - - - - ren;
dass dank, o
etwas breiter

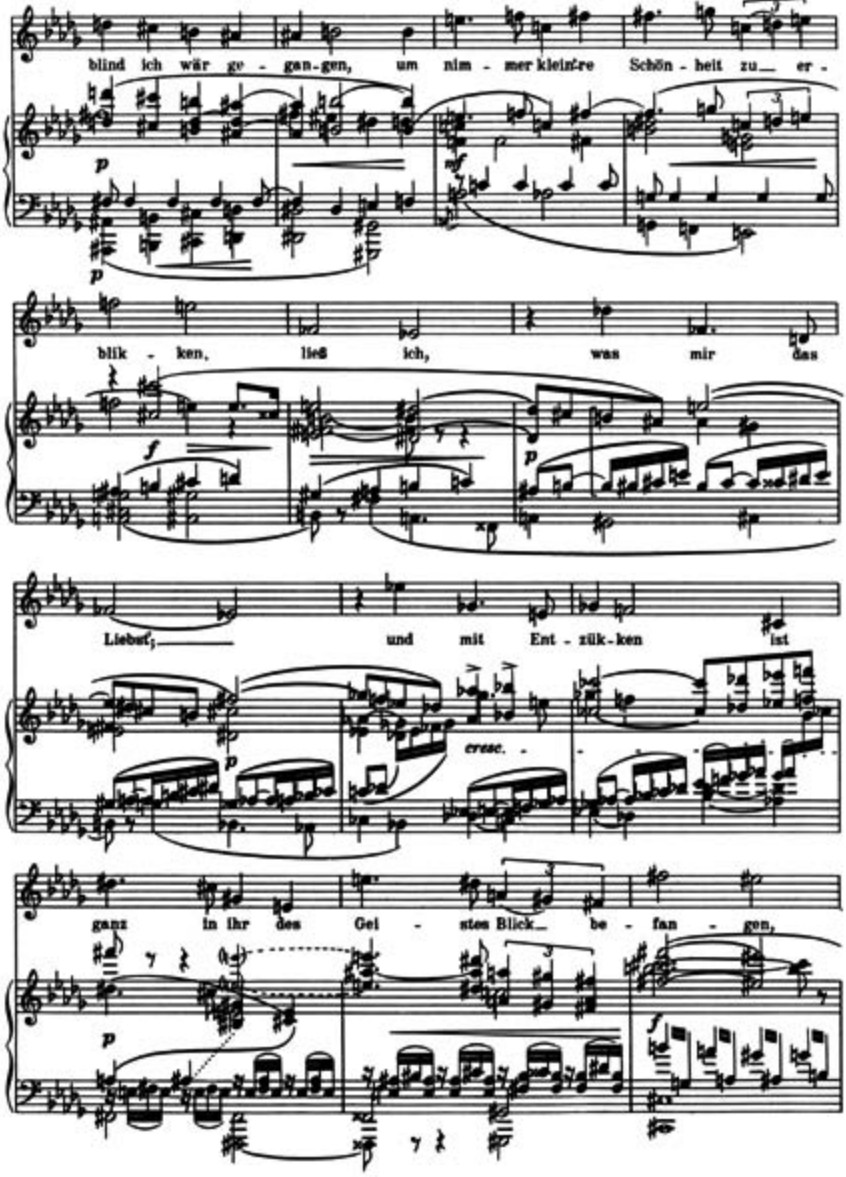

Lieb' ich mir und dei - nem Fü - gen!
mercato
r.H.
etwas zurückhaltend

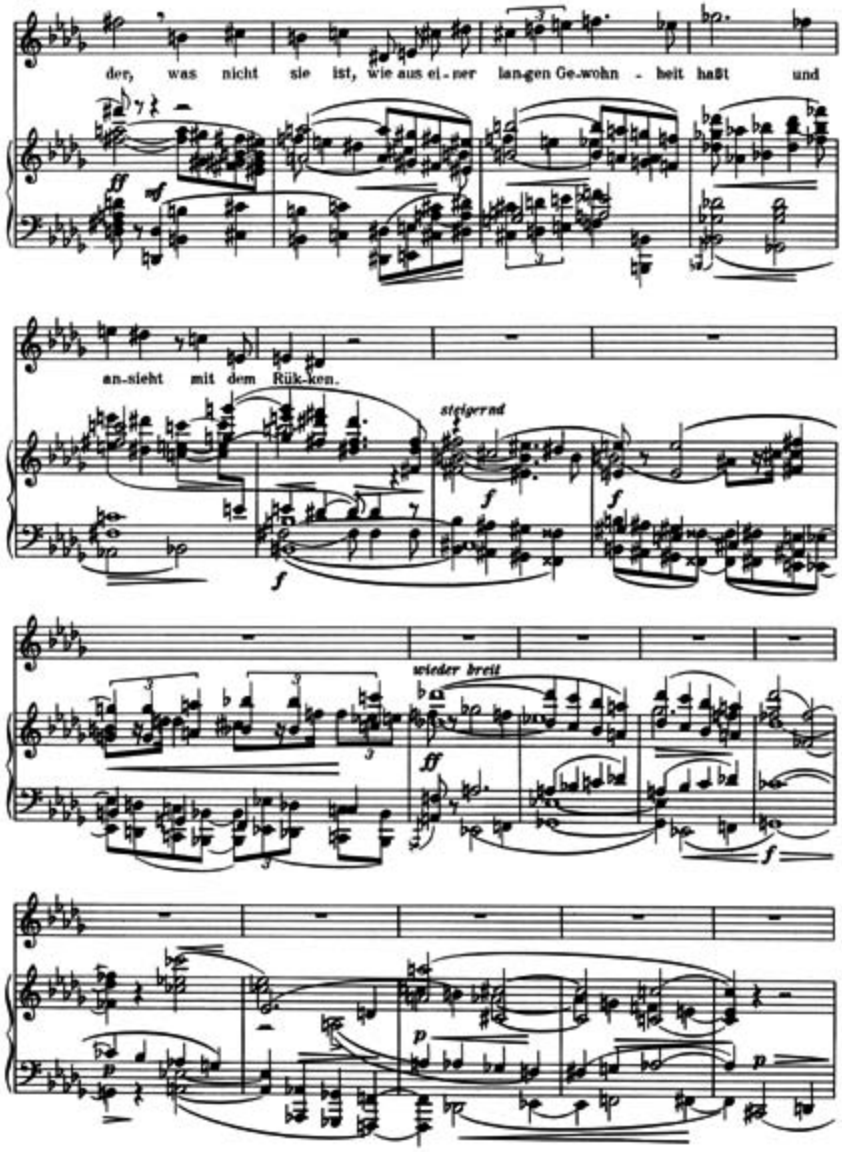
„Voll jener Süsse..."

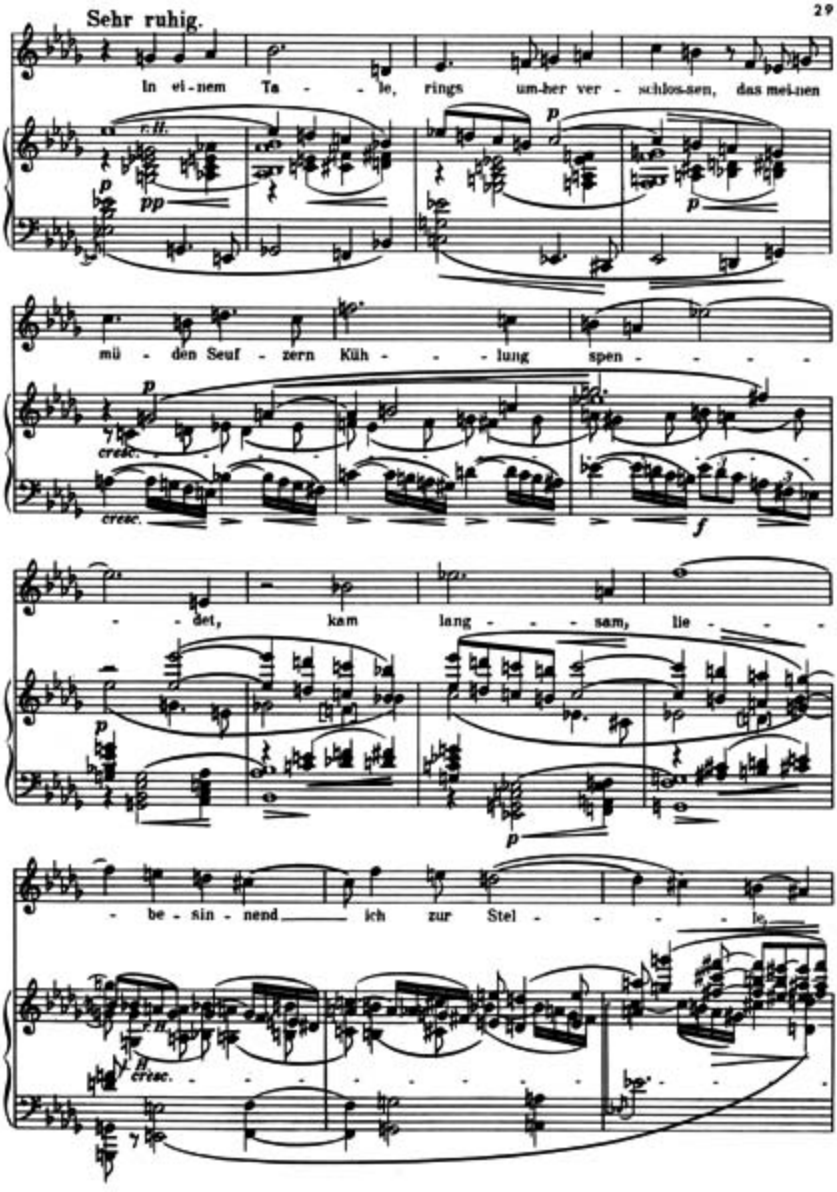
(Petrarca)

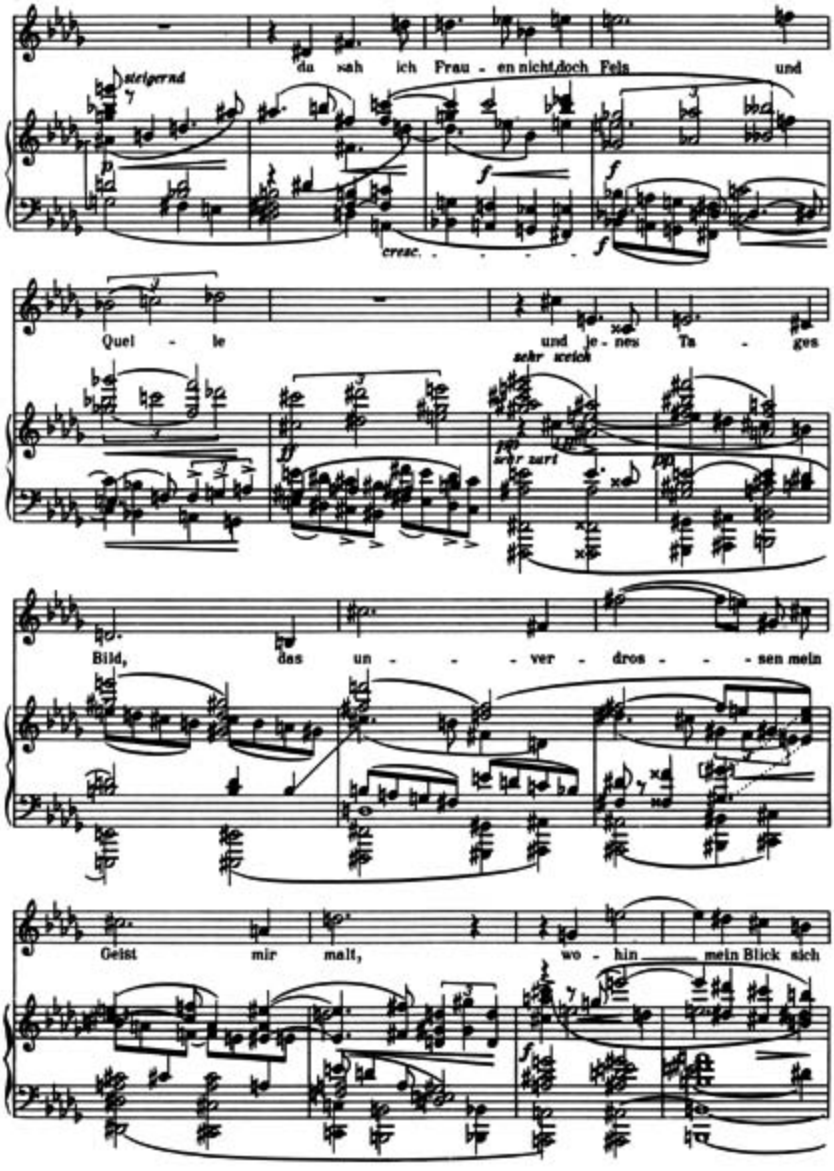
Op. 8, Nr. 5

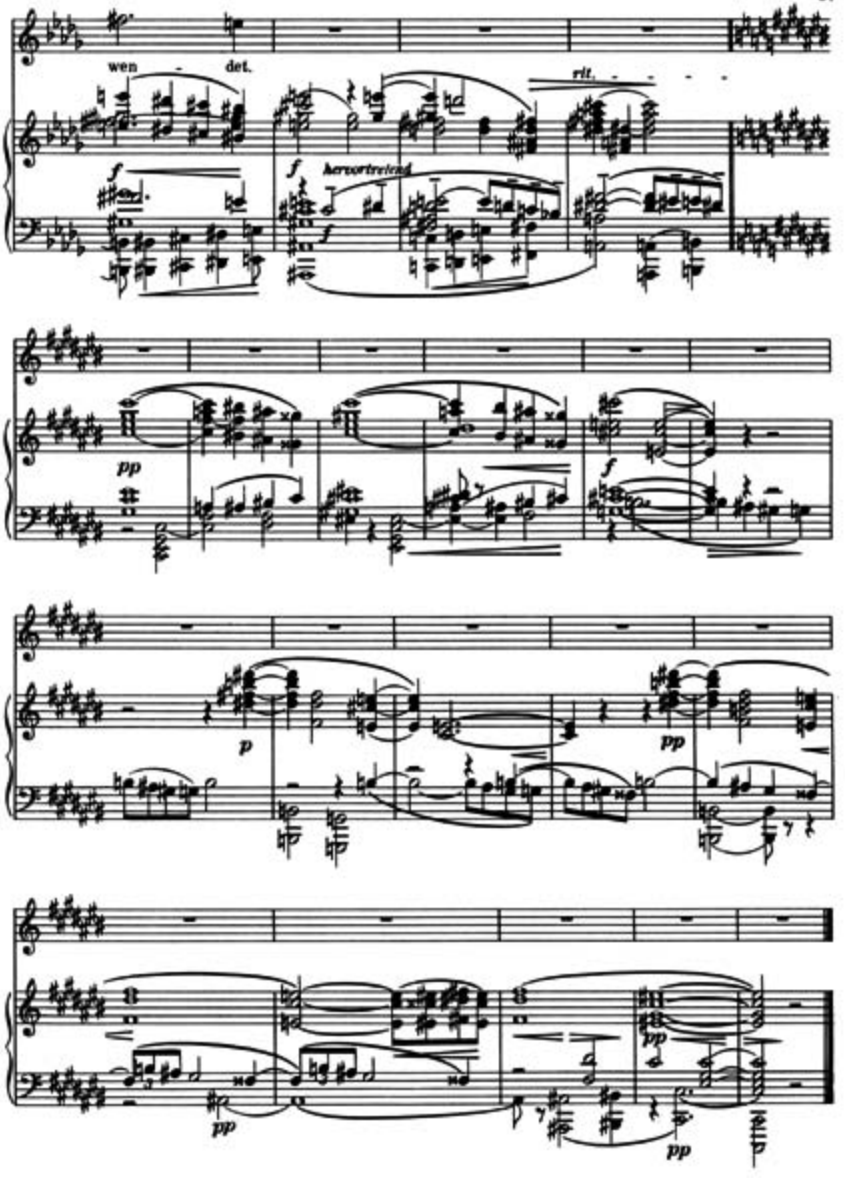



blind ich wär ge - gan-gen, um nim - mer klein're Schön - heit zu_ er -
blik - ken, ließ ich, was mir das
Lieber!_ und mit Ent - zük-ken ist
cresc.
ganz in ihr des Gei - sten Blick_ be - fan - gen,


der, was nicht sie ist, wie aus ei-ner lan-gen Ge-wohn - heit haßt und
an-sieht mit dem Rük-ken.
steigernd
wieder breit


Sehr ruhig.
In ei-nem Ta - - le, rings um-her ver - schlos-sen, das mei-nen
mü - den Seuf - zern Küh - - - lung spen - - - -
- - det, kam lang - - - sam, lie - - -
- be - sin - nend ich zur Stel - - - - le,

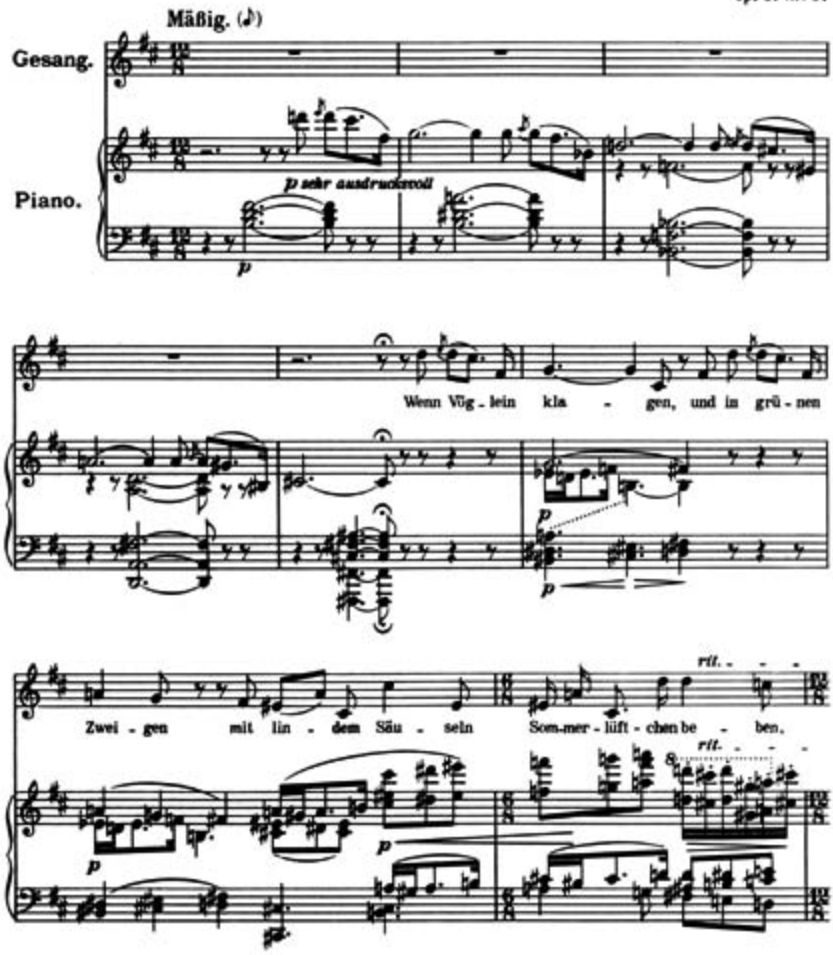

steigernd
da sah ich Frau - en nicht, doch Fels und
cresc.
Quel - le und je - nes Ta - ges
sehr weich
sehr zart
Bild, das un - - - ver - dros - - - sen mein
Geist mir malt, wo - hin mein Blick sich

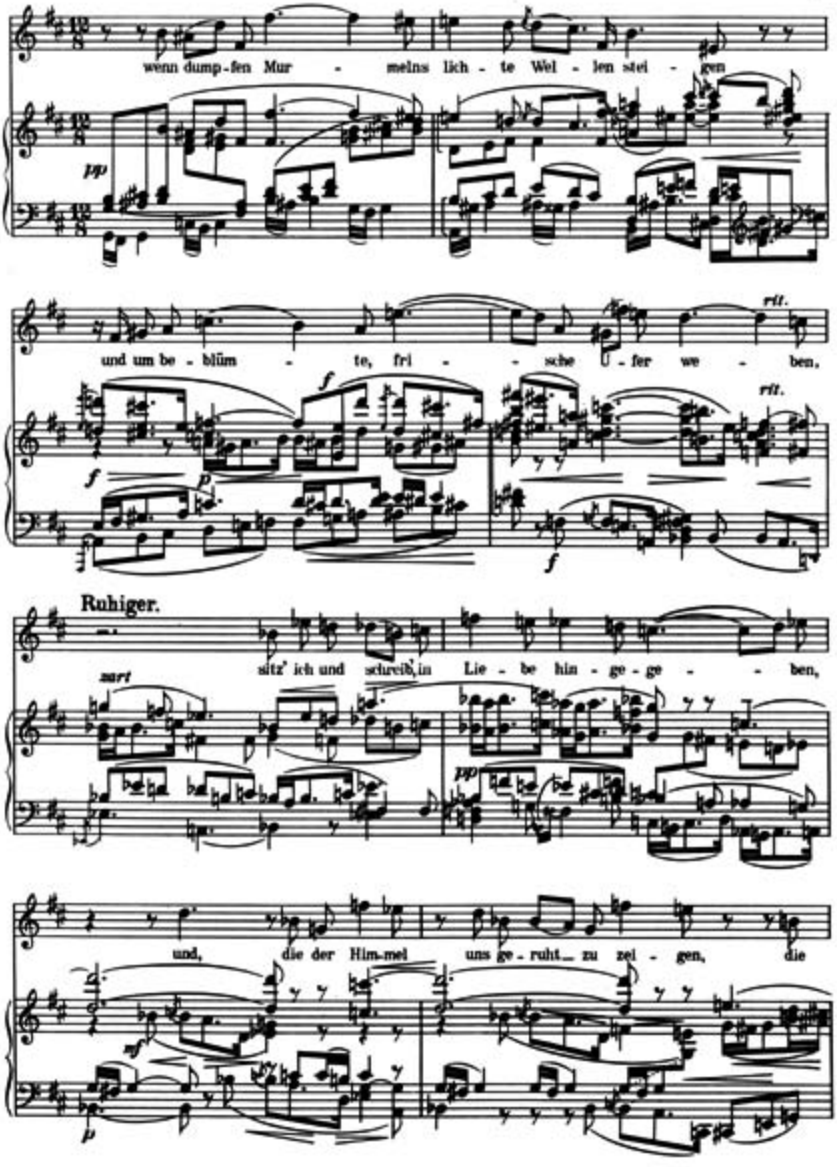

wen - det.
rit.
f
hervortretend
pp
f
p
pp
pp
pp
pp

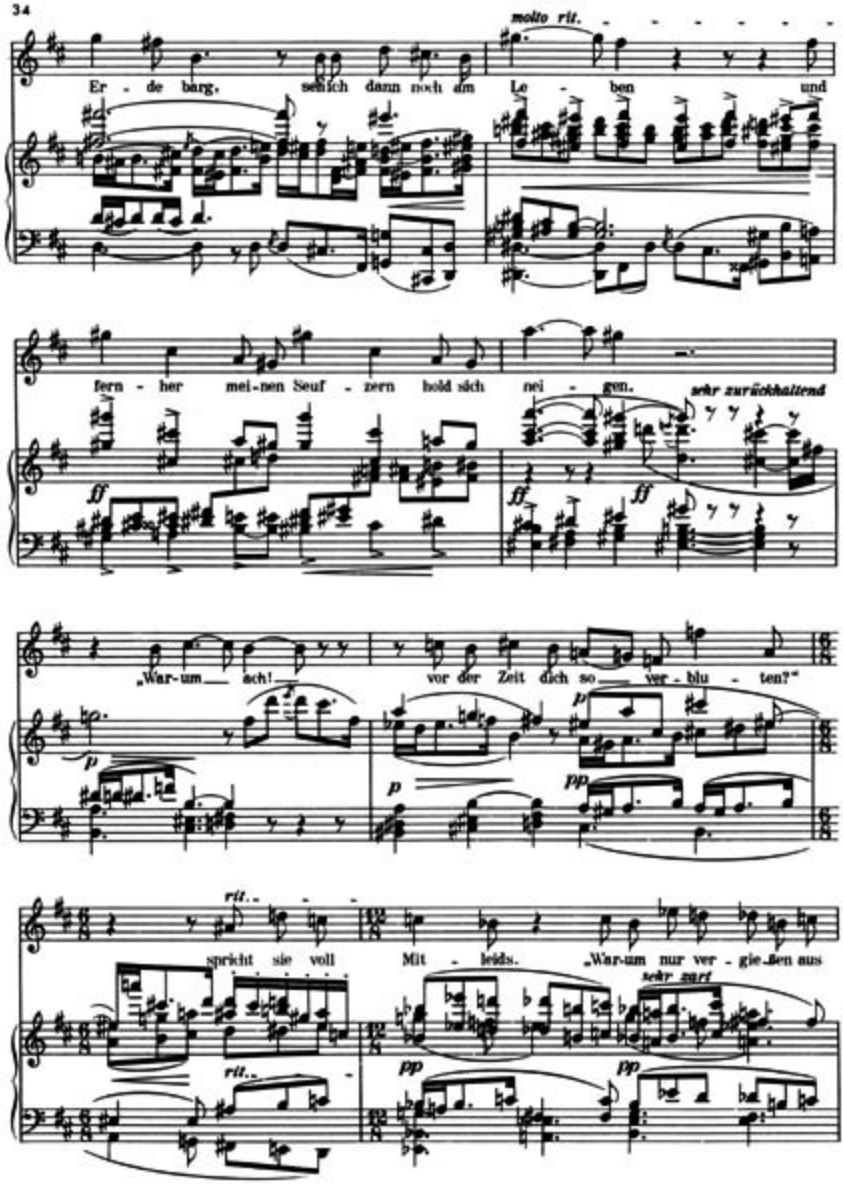
„Wenn Vöglein klagen…“

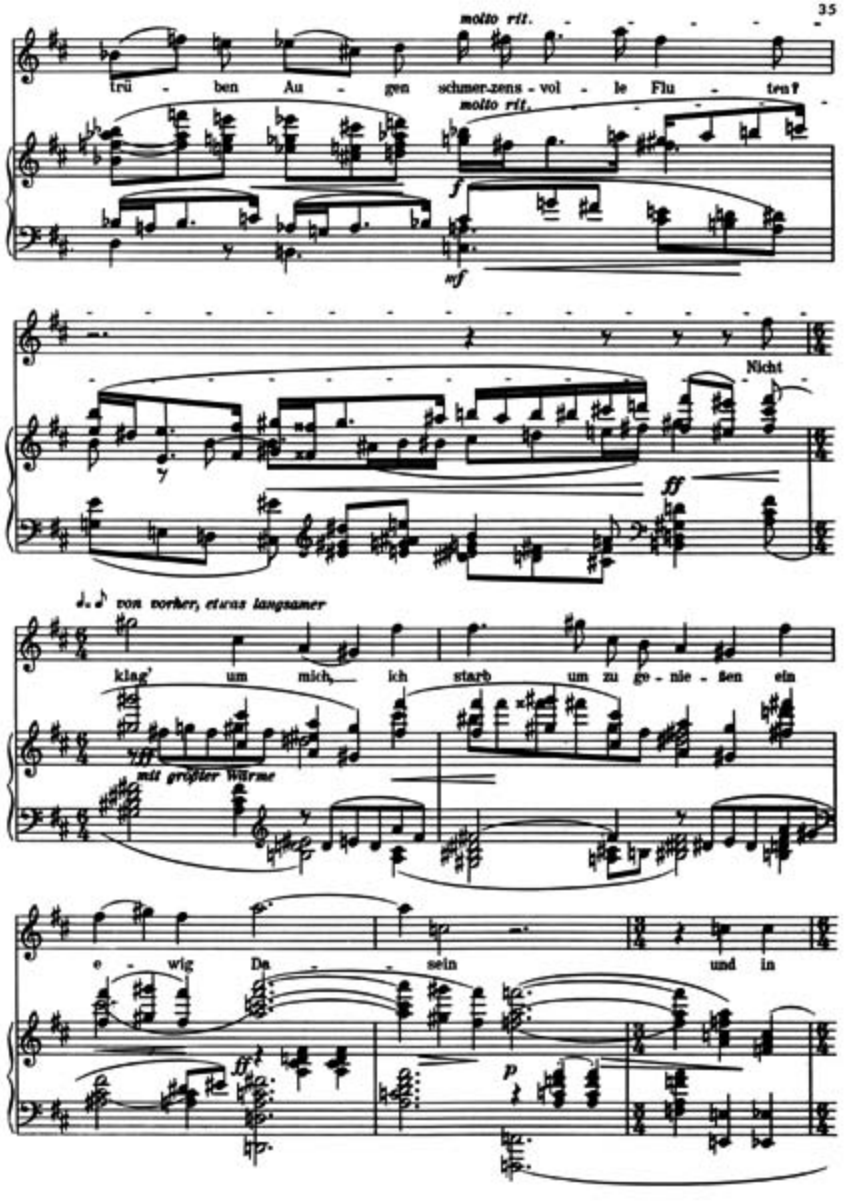
(Petrarca.)

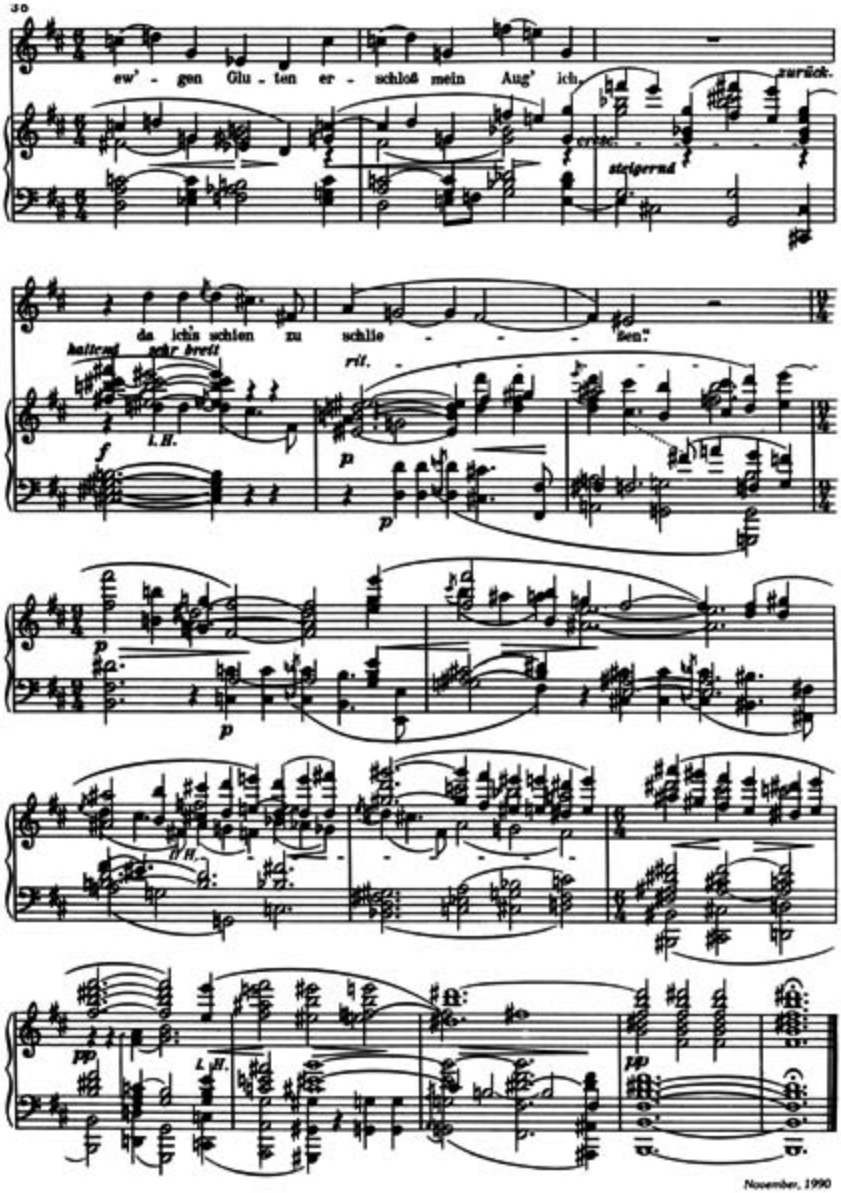
Op. 8. Nr. 6.




wenn dump-fen Mur - melns lich - te Wel - len stei - gen
pp
und um be - blüm - te, fri - sche U - fer we - ben,
rit.
rit.
f
f
p
f
Ruhiger.
zart
sitz' ich und schreib', in Lie - be hin - ge - ge - ben,
pp
und, die der Him-mel uns ge - ruht zu zei - gen, die
mf
p


molto rit.
Er - de barg, seh ich dann noch am Le - ben und
fern - her mei-nen Seuf - zern hold sich nei - gen.
sehr zurückhaltend
ff
ff
ff
„War-um ach! vor der Zeit dich so ver - blu - ten?"
p
p
p
pp
rit.
spricht sie voll Mit - leids. „War-um nur ver - gie-ßen aus
sehr zart
rit.
pp
pp


molto rit.
trü - ben Au - gen schmer-zens - vol - le Flu - ten?
molto rit.
f
mf
Nicht
ff
von vorher, etwas langsamer
klag' um mich, ich starb um zu ge - nie - ßen ein
mit größter Wärme
e - wig Da - sein und in
ff
p


ew' - gen Glu - ten er - schloß mein Aug' ich,

steigernd
da ich's schien zu schlie - - - - ßen."
haltend sehr breit

November, 1990